

NUTZUNGSKONZEPT

zur Wiederherstellung der ehemaligen
Robotron-Betriebsgaststätte als Galerie
für zeitgenössische Kunst der Museen der
Stadt Dresden und Labor der Gegenwart



Nutzungskonzept zur Wiederherstellung der ehemaligen Robotron-Betriebsgaststätte als Galerie für zeitgenössische Kunst der Museen der Stadt Dresden und Labor der Gegenwart



Der Pavillonbau der ehemaligen Robotron-Betriebsgaststätte aus den frühen 1970er Jahren, dessen Abriss vor dem Hintergrund kulturhistorischer Erwägungen zur gewachsenen städtebaulichen Identität auch im Kontext der neu entstehenden Lingner-Stadt gestoppt wurde, soll zum neuen Standort der Städtischen Galerie für Gegenwartskunst, Kunsthaus Dresden ausgebaut werden.

Neben Ausstellungsräumen, die für die Präsentation von zeitgenössischer Kunst erheblich bessere Bedingungen bieten als der aktuelle Standort in der Rähnitzgasse, einem verbesserten Ausstellungsangebot sowie einem Labor der Gegenwart, soll die Robotron-Kantine in der neuen Nutzung als Kunsthalle Flächen für kulturelle Bildung und neue Formen der Bürgerbeteiligung sowie einer raumbezogenen Dauerpräsentation zur Geschichte des Gebäudes und der für die Bauzeit typischen baubezogenen Kunst Raum geben.



Die ehemalige Robotron-Kantine als typischer Pavillonbau der Nachkriegsmoderne mit ihrer umlaufenden Terrasse und ihrer auf Funktionalität und Transparenz angelegten Offenheit bietet mit ihrer einmaligen stadträumlichen Lage und ihrer historischen Bausubstanz für eine kulturelle Nutzung ein Potential, dass in kaum einer Innenstadtlage in einer europäischen Stadt mehr zu finden ist. Das Gebäude eignet sich auf hervorragende Weise, um in einer nachhaltigen Nachnutzung durch behutsames, zeitgemäßes Upcycling der Bausubstanz, die reich an kulturhistorischen Bezügen der letzten Jahrzehnte ist, einen für heutige Kulturarbeit optimal gelegenen neuen Standort für eine Kultureinrichtung zu erschließen.



3



4



5



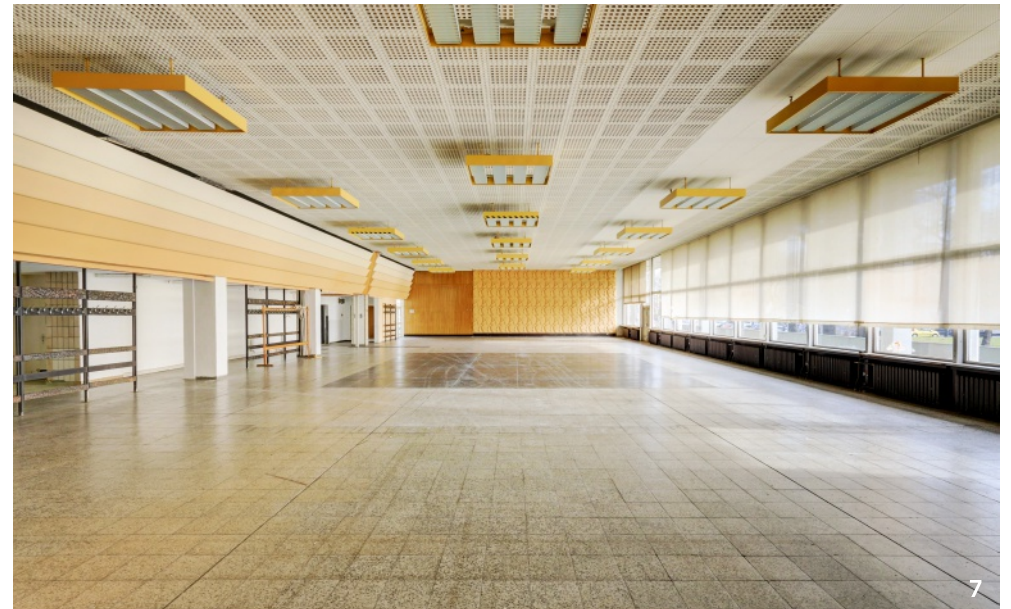
6

Nachhaltiger richtungsweisender ökologischer Umgang mit Architektur im Bestand

Die Nachnutzung der Flächen und historischen Substanz der Robotron-Betriebsgaststätte ermöglicht parallele Ausstellungsangebote internationaler und regionaler zeitgenössischer Kunst auf erweiterter Fläche sowie eine Erweiterung des Publikumsverkehrs und trägt dadurch erheblich zur Stärkung und Förderung des Kunststandortes Dresden insbesondere für die regionalen Kulturschaffenden bei. Durch die Zusammenarbeit mit den regionalen und überregionalen Kooperationspartnern ist möglich, eine Vielfalt der in der Stadt sichtbaren Gegenwartskultur zu stärken, und damit auf das Entwicklungspotential der Stadt hinzuwirken. Angemessene, am bisherigen Standort der Städtischen Galerie für Gegenwartskunst fehlende jedoch dringend benötigten Räume für Veranstaltungen können ebenso eingerichtet werden, wie die bisher fehlenden erforderlichen Räume für künstlerisch-kulturelle Bildungsprojekte für Jugendliche und Erwachsene.

Mit Erhalt und Umnutzung der ehemaligen Robotron – Kantine in der neuen Lingnerstadt ergibt sich nicht nur eine kulturelle Chance für Dresden, sondern darüber hinaus die Möglichkeit, ein gelungenes Beispiel der Nachkriegsmoderne zu erhalten und nachzunutzen und modellhaft einen neuen Weg des Umgangs mit erhaltenswerter Bausubstanz zu entwickeln. Eine Alternative zum bekannten Weg der Rekonstruktion und Konservierung. Nachhaltig heißt zum einen, ein bestandsschonendes Ausbau- und Nutzungs-konzept umzusetzen und den Blick auf richtungs-weisende Methoden aktuellen nachhaltigen Bauens zu lenken. Es heißt auch, Spielraum für zukünftige Entwicklungspotentiale zu lassen. Die architektonische Vision des Gebäudes ist die eines offenen Kunstortes, das Gebäude selbst ist Ausstellungsstück.

Recycling und Upcycling finden hier in verschiedenen Maßstäben statt und beginnen bereits mit der Entscheidung zur Nachnutzung des Objekts. Durch Rückbau, Freilegung und Inszenierung wird der Bestand in Folge einer neuen Wertigkeit zugeführt. Ressourcen werden bewusst geschont. Die Architektur ist schwellenarm. Der Abschied vom Museum als zurückhaltende – also weiße - bauliche Hülle bildender Kunst wird bewusst vollzogen und thematisiert.



Kunsthhaus Dresden - Städtische Galerie für Gegenwartskunst

Das Kunsthaus Dresden ist eine junge städtische Institution, die ein vielfältiges Kulturangebot für ein vorwiegend junges Publikum schafft und hierbei zugleich internationale und überregionale wie auch lokale Resonanz erzeugt. Als städtische Galerie für Gegenwartskunst richtet sich die Aktivität des Hauses in ihrem Schwerpunkt auf die Ausstellung von aktueller Gegenwartskunst sowie Angebote der Bildung und Vermittlung. Ein lebendiges Programm wechselnder Vorträge, Workshops, Filmreihen, Performances, Konzerte und Führungen bietet darüber hinaus einem interessierten Dresdner Publikum, das ein breites Spektrum der Kulturszene und auch ein junges Publikum in sich vereint, Einblicke in ganz aktuelle Tendenzen der Kunst. Als städtische Kultureinrichtung und Haus für internationale Gegenwartskunst zeigt das Kunsthaus Dresden mit wechselnden Ausstellungen und begleitenden Veranstaltungen Einblicke in das aktuelle Kunstgeschehen der Welt. Die im Kunsthaus Dresden in unterschiedlichen, oft interdisziplinären Teamkonstellationen entwickelten Ausstellungen und Kooperationen,

Festivals, Vortragsreihen und Bildungsprojekte an Schulen widmen sich in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen besonderen aktuellen Themen der globalen Gegenwartskunst.

Durch programmatische Projekte, in denen internationale und regionale Kunst zusammen gedacht werden, wie auch durch die Herstellung von Begegnungen und Gesprächen bei Veranstaltungen und Workshops und die Zusammenarbeit des Hauses mit zahlreichen internationalen Institutionen und Kooperationspartnern stellt das Kunsthaus Dresden in seiner Arbeit wichtige Austauschmöglichkeiten und Anschlusspunkte der Dresdner Kulturszene zu internationalen Entwicklungen her. Das Kunsthaus dient der Nachwuchsförderung junger Künstler*innen, indem sie diese direkt in zahlreiche Ausstellungsprojekte einbindet sowie auch in der weiteren Arbeit des Hauses Arbeitsfelder schafft, unter anderem in den im Haus entwickelten programmatischen Bildungsprojekten.





Galerie für zeitgenössische Kunst der Museen der Stadt Dresden
und Labor der Gegenwart in der Robotronkantine



Formate der Gegenwartskunst

Kunst im transparenten Dialog mit
Geschichte und Architektur.

Ausstellungsbereich für aktuelle Formate
der Kunst, mit Bewegungsraum für
Besucher und Raum für internationale,
überregionale und regionale Kooperationen

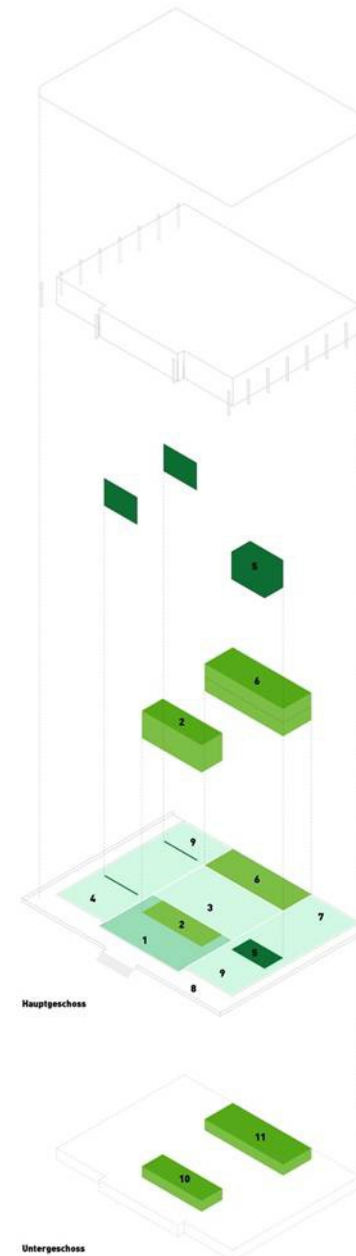
Die ehemalige Robotron-Kantine als typischer Pavillonbau
der siebziger Jahre mit ihrer umlaufenden Terrasse und
ihrer auf Funktionalität und Transparenz angelegten
Offenheit in einer einmaligen stadträumlichen Lage und
historischen Bausubstanz eignet sich auf hervorragende
Weise, einen für zeitgemäße Kulturarbeit optimal
gelegenen neuen Standort für eine Kultureinrichtung zu
erschließen.

In der programmatisch universell angelegten modernen
Bausubstanz, eine Vielfalt an Funktionen und räumlich-
funktionalen Verknüpfungen ermöglicht, setzt das
Kunsthause Dresden sein erfolgreiches, international
anerkanntes umfangreiches Ausstellungs- und Veranstalt-
ungsprogramm in zeitgemäßen, der Funktion der
Kultureinrichtung angemessenen sowie barrierefrei
zugänglichen und zentral in der Stadt angeordneten
Räumen als Kunsthalle Dresden und Labor der Gegenwart.



Die verbesserten Ausstellungs- und Betriebsbedingungen in der behutsam sanierten Bausubstanz entsprechen in der Sichtbarkeit, Größe und stadträumlichen Platzierung der öffentlichen Funktion der Kultureinrichtung und dem interdisziplinären Charakter der vielfältigen thematischen Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramme sowie Bildungsprojekte und Kooperationen mit der Stadtgesellschaft.

Kunstwerke können in einer angemessenen Dimension und auch mit dem notwendigen Bewegungsraum für die Besucherinnen und Besucher gezeigt werden. Unter den neuen Raumbedingungen ist neben einer Dauerausstellung zur baubezogenen Kunst ein paralleles Ausstellen in Kooperation mit den zahlreichen bereits bestehenden sowie neuen Partnern der Kultureinrichtung möglich.



Raumschema

zum Nutzungskonzept zur Wiederherstellung der ehemaligen Robotron-Betriebsstätte als Galerie für zeitgenössische Kunst der Museen der Stadt Dresden und Labor der Gegenwart

1 Foyer

2 Service – Kasse, Lager, Büroarbeitsplätze, Café

3 Ausstellung

Kunst im transparenten Dialog mit Geschichte und Architektur. Ausstellungsraum für Besucher und Raum für internationale, überregionale und regionale Kooperationen

4 Platine: Dauerausstellung Baubezogene Kunst vor 1989

Eine raumbezogene Dauerpräsentation der Geschichte des Gebäudes und der baubezogenen Kunst, wie sie in Dresden nach 1945 insbesondere um Karl-Heinz Adler und Friedrich Kracht und die Produktionsgenossenschaft Kunst am Bau Dresden zwischen 1950 und 1990 entwickelt wurde, im Dialog mit ihrer Weiterentwicklung in der Gegenwart.

5 Sonderausstellungsbereich Schichten/Layers

Thematische, kollaborative Ausstellungen zu parallelen Kunstentwicklungen vor und nach 1989. In den Ausstellungsräumen wie auch in als separate, klimatisierbare Ausstellungskuben im Ausstellungsraum platzierten Sonderflächen können unter dem Titel Schichten / Layers thematisch zusammengestellte Werke aus den Depots der Städtischen Galerie sowie des Kanalfonds und des Albertinums sowie Alltagsobjekte des Stadtmuseums oder auch Rückblicke zur baubezogenen Kunst und Architektur dieser Zeit gezeigt werden.

6 Raum für Bildung und Büroarbeitsplätze

Kulturelle Bildung, Experiment und Bürgerbeteiligung. Projekte der kulturellen und ästhetischen Bildung in eigenen funktionalen Räumen für das künstlerische und experimentelle Arbeiten mit Gruppen - parallel zu den aktuellen thematischen Ausstellungen der neuen Kunsthalle.

7 Offene Struktur des Future Memory Lab

Geschichte als demokratische Beziehungsarbeit. Unter dem Titel Future Memory Lab soll unter künstlerischer Begleitung eine Geschichtswerkstatt eingerichtet werden, deren Arbeitsraum ein für das Publikum offener Archivräume ist, in dem Arbeitsprozesse für verschiedene gesellschaftliche Gruppen der Bürgerschaft im Umgang mit der Geschichte der Stadt eine Plattform finden und für ein breites Publikum ablesbar und einsehbar sind.

8 Terrasse / Ausstellung / Grassroots

Zeitgenössische urbane Landschaftskunst und Ökologie der Beteiligung. In einer an den Grundsätzen eines bewussten Umgangs mit der Ressource des urbanen Grüns orientierten Kurgelbeweise können Künstler*innen in unmittelbarer Nähe zum Gebäude temporäre und dauerhafte Projekte Kunst am Bau, exemplarische Projekte der Gartenkunst und des Urban Gardening umsetzen. In enger Absprache und Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft sowie den Instituten für Allgemeine Ökologie, Biotechnologie und Angewandte Ökologie der TU Dresden, Stiftung Weiterdenken der Heinrich-Böll-Stiftung wie auch Anwohnerinnen.

9 Raum zum Teilen / Veranstaltung

Entsprechend den tatsächlichen Anforderungen des Programms der Kultureinrichtung: ein großer Veranstaltungssaal sowie zwei kleinere Workshopräume, ein Lernwerkstatt, der Foyerraum mit Bistro sowie ein großer Runder Tisch im Ausstellungsraum und eine kleine, nach hinten gelegene Außenraumbühne als permanente Angebote des Space Sharing

10 Nebenräume Service / WC's

(Bestandsnutzung UG)

11 Werkstatt, Lager, Nebenräume / WC's

(zu 6. mit Erweiterung ins UG)
Leihverkehr, Ausstellungsarchitektur- und -möbel, Medientechnik, sowie Katalogdepot, zentrales Möbeldepot für Außen- und Innenraummöbel, Holzlager, Workshopmaterialien sowie Werkstattbedarf

Kollaborationen

Schichten / Layers

Thematische, kollaborative Ausstellungen zu aktuellen und historischen Kunstentwicklungen

In den Ausstellungsräumen wie auch in als separate, klimatisierbare Ausstellungskuben im Ausstellungsraum platzierten Sonderflächen können unter dem Titel Schichten / Layers thematisch zusammengestellte Werke und historische Leihgaben in Zusammenarbeit mit internationalen und Dresdner Partnern gezeigt werden.

Formate der Gegenwartskunst und Schichten / Layers – mögliche Partner

Hochschule für Bildende Künste Dresden, Staatliche Kunstsammlungen Dresden: Kunstgewerbemuseum im Schloss Pillnitz, dem Kunstfonds und dem Albertinum / Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kulturhauptstadtbüro der Landeshauptstadt Dresden, Kunstverein Dresden, Ludwig Forum Aachen, Landesverband Bildende Kunst Sachsen, Berliner Herbstsalon des Maxim-Gorki Theaters



Raumbezogene Dauerpräsentation

Platine

Dauerausstellung Baubezogene Kunst vor 1989

Durch den durch die baubezogene Kunst der siebziger Jahre gesetzten Akzent wird es in der neuen räumlichen Konstellation der Robotron-Kantine möglich, den bereits in der Arbeit der letzten Jahrzehnte gesetzten Schwerpunkt auf den Dialog der Kunstgeschichte(n) Ost/West insbesondere in Bezug auf die öffentlichkeitswirksame Funktion von Kunst vor und nach 1989 konsequent abzubilden und weiterzuverfolgen.

Eine raumbezogene Dauerpräsentation der Geschichte des Gebäudes und der baubezo-genen Kunst, wie sie in Dresden nach 1945 insbesondere um Karl-Heinz Adler und Friedrich Kracht und die Produktionsgenossenschaft Kunst am Bau Dresden zwischen 1958 und 1990 entwickelt wurde, im Dialog mit ihrer Weiterentwicklung in der Gegenwart.

Dauerausstellung – mögliche Partner

Die Dauerausstellung wird konzipiert in Zusammenarbeit mit der Initiative ostmodern und dem Verein Freie Akademie Kunst + Bau e.V.



Raum für Bildung

Kulturelle Bildung, Experiment und Bürgerbeteiligung

Junge Menschen wie auch das Ermöglichen von Teilhabe und Partizipation an Kultur stehen im Fokus der Arbeit des Kunst-hauses. So wurden zahlreiche Projekte als gezielte Möglichkeit der Beteiligung unterschiedlichster gesellschaftlicher Gruppen und Einzelakteure auf den Weg gebracht.

Projekte der kulturellen und ästhetischen Bildung in eigenen funktionalen Räumen für das künstlerische und experimentelle Arbeiten mit Gruppen – parallel zu den aktuellen thematischen Ausstellungen der neuen Kunsthalle.

Raum für Bildung – mögliche Partner

Juniorprofessur für Kunst und ihre Didaktik der TU Dresden, BDK e.V. (Fachverband für Kunstpädagogik) gemeinsam mit der Siemens Stiftung, HfBK Dresden sowie berufsbildenden Schulen, Oberschulen und Gymnasien in der Region, Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“ (WOS) des Sächsischen Sozialministeriums, Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport.



Offene Struktur

Future Memory Lab

Geschichte als demokratische Beziehungsarbeit

Die ehemalige Robotron-Kantine ist prädestiniert, unter dem Titel Future Memory Lab ein Labor der gemeinsamen offenen und prozessorientierten Arbeit von Bürger*innen sowie interessierten Gruppen und Institutionen zu geschichts-politischen Diskursen, Erinnerungsorten und Gedenkritualen zu beherbergen.

Künftig soll unter künstlerischer Begleitung eine Geschichtswerkstatt eingerichtet werden, deren Arbeitsraum ein für das Publikum offener Archivraum ist, in dem Arbeitsprozesse für verschiedene gesellschaftliche Gruppen der Bürgerschaft im Umgang mit der Geschichte der Stadt eine Plattform finden und für ein breites Publikum ablesbar und einsehbar sind.

Future Memory Lab – mögliche Partner

Memorare Pacem e.V., Stiftung Weiterdenken der Heinrich-Boll-Stiftung, die Rosa-Luxemburg-Stiftung, Friedrich Ebert-Stiftung – Landesbüro Sachsen, Konrad-Adenauer-Stiftung – Bildungsforum Sachsen, die Jüdische Gemeinde, Beauftragter f. historisch-politische Bildung der LH Dresden, Hatikva e.V., Dresdner Geschichtsverein / Dresdner Hefte, Sächsische Landeszentrale f. politische Bildung



31



32

Terrasse / Ausstellung

Grassroots

Zeitgenössische urbane Landschaftskunst und Ökologie der Beteiligung

Seit vielen Jahren widmet das Kunsthaus Dresden künstlerischen Arbeiten zu Themen der Umwelt und Nachhaltigkeit und dem Verhältnis von Landschaft und Ressourcen Raum. In einer an den Grundsätzen eines bewussten Umgangs mit der Ressource des urbanen Grüns orientierten Vorgehensweise können Künstler*innen in unmittelbarer Nähe zum Gebäude temporäre und dauerhafte Projekte Kunst am Bau, exemplarische Projekte der Gartenkunst und des Urban Gardening umsetzen, dies in enger Absprache und Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft.

Außenraummodul grassroots – mögliche Partner

Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Institute für Allgemeine Ökologie, Biotechnologie und Angewandte Ökologie der TU Dresden, Stiftung Weiterdenken der Heinrich-Böll-Stiftung wie auch Anwohner*innen



33



34



35

Partizipation

Raum zum Teilen / Space for Sharing

In den mit Up-Cycling-Methoden behutsam erschlossenen Räumen der Robotron-Kantine können erstmals entsprechend den tatsächlichen Anforderungen des Programms des Kunsthause ein großer Veranstaltungssaal sowie zwei kleinere Workshopräume, eine Lernwerkstatt, der Foyerraum mit Bistro sowie ein großer Runder Tisch im Ausstellungsbereich und eine kleine, nach hinten gelegene Außenraumbühne realisiert werden und stehen als permanente Angebote des Space Sharing für Veranstaltungen aus der Bürgerschaft, Kooperationsprojekte und demokratischen Diskursbedarf der Stadtgesellschaft zu Themen der Kultur, Stadtplanung, Erinnerungskultur sowie Themen der Umwelt und des Stadtgrüns sowie weitere Bedarfe der bürgerschaftlichen Beteiligung zur Verfügung. Durch Vermietungen an externe Veranstalter erfolgt eine zusätzliche Auslastung sowie Refinanzierung des Unterhaltes.

Raum zum Teilen / Space for Sharing – mögliche Partner

Beteiligte Ämter der Landeshauptstadt Dresden, alle in den vorangegangenen Funktionserweiterungen beschriebenen Partner, darüber hinaus Deutsches Hygiene-Museum, Umundu-Festival, Move-It-Filmfestival für Menschenrechte



Kooperationspartner und Förderer des Kunsthauses

Durch die Zusammenarbeit mit regionalen, überregionalen und internationalen Partnern macht das Kunsthaus Dresden künstlerische Auseinandersetzungen zu virulenten Themen der europäischen Stadtgesellschaft in ihrer Vielfalt sichtbar und für ein breites Publikum zugänglich. Kooperationspartner waren in den vergangenen Jahren zahlreiche renommierte Institutionen in Deutschland und im europäischen Ausland.

Internationale und überregionale Partner (Auswahl)

MWW-Museum für zeitgenössische Kunst in Wrocław, Goethe Institut München, Palais des Beaux Arts Brüssel, Secession Wien, Galerie für Zeitgenössische Kunst (GfZK) Leipzig, M2M – Museum 2 de Mayo Madrid, Maxim Gorki Theater Berlin, Goethe Institut Stockholm, das Bildmuseet Umea, das ZKM - Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe, die Landesgalerie Linz, das Adam-Mickiewicz-Institut Warschau und das Wyspa Institute of Art Gdansk.

Regionale Kooperationspartner (Auswahl)

Kunstgewerbemuseum im Schloss Pillnitz, der Kunstfonds und das Albertinum / Staatliche Kunstsammlungen Dresden, das MHMD – Militärhistorisches Museum Dresden, das Kulturhauptstadtbüro der Landeshauptstadt Dresden, die Hochschule für Bildende Kunst Dresden, der Sächsische Künstlerbund, der Dresdner Künstlerbund, die Initiative für Gegenwartskunst, Memorare Pacem e.V. , die Technischen Sammlungen Dresden, die Stiftung Weiterdenken der Heinrich-Böll-Stiftung, die Rosa-Luxemburg-Stiftung, die Jüdische Gemeinde, das Institut Francais, die Stiftung Weiterdenken Leipzig, Dresden für Alle, die Semperoper, das

Societaetstheater Dresden, das Max-Planck-Institut Dresden, die Stiftung Schlösser und Gärten, das Zentrum für Integrationsforschung der TU Dresden sowie die verschiedenen Initiativen der freien Kreativszene in Dresden Partner in Bildungsprojekten sind das Projekt KlimaKunstSchule /Bundesministerium für Umwelt (BMUB), der BDK e.V. (Fachverband für Kunstpädagogik) gemeinsam mit der Siemens Stiftung, Hatikva e.V., die Jüdische Gemeinde Dresden und die Juniorprofessur für Kunst und ihre Didaktik der TU Dresden sowie 25 Oberschulen und Gymnasien in der Region.

Unterstützende Zusammenarbeit und Förderung

Ostdeutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, Kulturstiftung des Bundes, Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Stiftung Kunstfonds Bonn, Stiftung Kunst und Musik für Dresden, Robert-Bosch-Stiftung, Osterberg-Stiftung, Kunstförderung des Österreichischen Bundeskanzleramts, Stiftung Weiterdenken der Heinrich-Böll-Stiftung, ifa – Institut für Auslandsbeziehungen, TURN – Fonds für künstlerische Kooperationen zwischen Deutschland und afrikanischen Ländern, Goethe Institut, relations-Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes, Kulturministerium der Republik Polen im Rahmen des Deutsch-Polnischen Jahres 2005/2006, Phillip-Morris-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Mondrian Stichting Amsterdam, Kulturstiftung Pro Helvetia Zürich sowie das Landesprogramm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“ (WOS) des Sächsischen Sozialministeriums, das Sächsische Staatsministerium für Kultus und Sport, und der Europäische Sozialfonds. (Auswahl)

Bildverzeichnis

1 Ehemalige Robotron-Betriebsgaststätte, Vorderansicht, 2017, Foto: Martin Maleschka
2 Ehemalige Robotron-Betriebsgaststätte, Übereckansicht Nordwestseite, 1976, SLUB / Deutsche Fotothek, Foto: Regine Richter
3 Robotron-Betriebsgaststätte, Außenansicht, 2017. Foto: Marco Dziallas / ostmodern.org
4 Blick in den großen Saal A am Ende der achtziger Jahre. Foto: Eberhard Wolf
5 Betonbrüstung. Foto: ostmodern.org
6 Skater-Anlage vor der ehemaligen Robotron-Betriebsgaststätte, 2017, Foto: Martin Gebauer, Alexander Poetzsch Architekten
7 Robotron-Betriebsgaststätte, Innenraum Saal A, 2017. Foto: Sebastian Dämmler/ostmodern.org
8 Ehemalige Robotron-Betriebsgaststätte, Speisesaal B zum Rathaus, 2017 2017. Foto: ostmodern.org
9 Kunsthaus Dresden, Fassade Rähnitzgasse, 2015. Foto: David Brandt
10 Raul Walch: Azimut Xero, Veranstaltung Elbflug, 2017. Foto: Kunsthaus Dresden
11 Schülerbandkonzert auf dem Kunsthausplatz zur Museumssommernacht 2014, Foto: Kunsthaus Dresden
12 Lara Schnitger: Performance Suffragette City, Kunsthaus Dresden, 2017. Foto: Sven Rudolph
13 Manaf Halbouni: Monument, Neumarkt, Kunsthaus Dresden. Foto: Robert Thiele
14 Ausstellungsansicht Ortstermin mit Leoni Wirth. Element Schalenbrunnen L.Wirth, Kunsthaus Dresden, 2015/16. Foto: David Brandt
15 Ausstellungsansicht Ortstermin mit Leoni Wirth. Arbeiten Margret Hoppe und Su-Ran Sichling, Kunsthaus Dresden, 2015/16. Foto: David Brandt
16 Visualisierung Nutzungskonzept Kunsthaus Dresden, 2018. Alexander Poetzsch Architekten
17 Patrick Blanc: Green Bridge Installation at Kanazawa Museum, 2004, Foto: Nakamichi Atsushi/ Nacása & Partner
18 Katharina Grosse: Two Young Women Come In And Pull Out A Table, 2013, De Pont Museum Tillburg, Foto: Peter Cox
19 Palais de Tokyo, Ausstellungsansicht, Foto: Palais de Tokyo
20 Henrique Oliveria: Baitogogo, 2013 im Palais de Tokyo, Paris, Foto: Palais de Tokyo

21 Visualisierung Raumschema: Robert Thiele
22 Ausstellungsansicht "City for Sale" im Emilia Pavillion des Museums für Moderne Kunst in Warschau, 2012, Foto: Jakub Certowicz
23 Via Lewandowsky, Micha Brendel, Else Gabriel: Performance "Herz Horn Haut Schreien" als Teil der Diplomverteidigung, 1987, Foto: Karin Wieckhorst, VG Bild-Kunst 2012
24 Wand aus Betonformsteinen, Prager Straße in Dresden, Foto: Thomas Kantschew, 2004. Quelle: das-neue-dresden.de
25 Abbau der Leuchtschrift "Dienstleistungen" in Dresden-Johannstadt, Februar 2017, Foto: www.ostmodern.org
26 Matz Griebel vor dem Wohnhochhaus am Pirnaischer Platz in Dresden / aus dem Bildband "Boheme in der DDR: Kunst und Gegenkultur im Staatssozialismus" von Paul Kaiser, Dresden 2016
27 Rolf Kurth: Wandbild im Robotron-Gebäude Leipzig, 1970, Foto: Margret Hoppe 2012 / VG Bild-Kunst 2012
28 Projekt "Helden" White Cube Black Box, Kunsthaus Dresden, 2013
29 Plenum "Helden" White Cube Black Box, Kunsthaus Dresden, 2013
30 Projekttag zu "Shifting Identities" mit der Fotografin Susanne Keichel, Foto: Susanne Keichel
31 Stefanos Tsivopoulos: Precarious Archive in der Ausstellung "Antidoron" der Documenta 14, 2017, Foto: Mathias Völzke
32 Banu Cennetoğlu, Gurbet's Diary (27.07.1995–08.10.1997), 2016–2017, verschiedene Materialien, Gennadius-Bibliothek, Athen, documenta 14, Foto: Freddie F.
33 Giuseppe Penone: Idee di Pietra, Bronze Baum in der Karlsäule zur Documenta 13, 2012, Foto: dpa
34 Foodoctopia: Garten für Alle, Documenta 13, 2012, Foto: www.foodoctopia.de
35 Gabriela Oberkofler: Buggelkraxen, 2010, Foto: Gabriela Oberkofler
36 constructLab: builders village beim Osthang Projekt in Darmstadt, 2014, Foto: constructLab
37 Thomas Hirschhorn: Flamme Éternelle im Palais de Tokyo, 2014, Foto: www.afrikadaa.com
38 Dieter Roth / Björn Roth: Gartenskulptur, 1968 ff., und Vermittlungsworkshop "Budenzauber" im Hamburger Bahnhof - Museum für Gegenwart, 2017, Foto: Staatliche Museen zu Berlin / Anika Büssemeier

Kontakt

Christiane Mennicke-Schwarz

Künstlerische Leitung Kunsthaus Dresden

Kunsthaus Dresden | Museen der Stadt Dresden

Telefon +49 351 488-8970 | Fax +49 351 488-7303

Mobil + 49 (0) 173 3696196

Kunsthaus Dresden | Rähnitzgasse 8 | 01097 Dresden

www.kunsthausdresden.de | www.facebook.com/KunsthausDresden

Richard Stratenschulte

Abteilungsleiter | Öffentlichkeitsarbeit | Marketing | Bildung und Vermittlung

Museen der Stadt Dresden

Telefon +49 351 488-7360 | Fax +49 351 488-7303

Wilsdruffer Straße 2 | 01067 Dresden

www.museen-dresden.de | www.facebook.com/MuseenDresden

Kunsthaus Dresden

Städtische Galerie für Gegenwartskunst

Rähnitzgasse 8, D-01097 Dresden

T +49 351 804 14 56, F +49 351 804 15 82

kunsthaus@dresden.de

www.kunsthausdresden.de
